

Frédéric Hartweg/Klaus-Peter Wegera

Frühneuhochdeutsch

Eine Einführung in die deutsche Sprache
des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 1989



Inhalt

Einleitung	1
1. Grundlagen	4
1.1. Grundlegende Literatur zum Frühneuhochdeutschen	4
1.2. Zum historischen Hintergrund	5
1.3. Zeitgenossen über ihre Sprache	12
2. Zeitlich-räumliche Abgrenzungen	18
2.1. Zeitliche Abgrenzungen	18
2.1.1. Allgemeines	19
2.1.2. Frühe Periodisierungsversuche	19
2.1.3. Neuere Vorschläge	20
2.1.4. Periodisierungsvorschläge der DDR-Germanistik	20
2.1.5. Sprachexterne Faktoren	22
2.1.6. Binnengliederung des Frnhd.	23
2.2. Räumliche Abgrenzungen	24
2.2.1. Hochdeutsch (Diagliederung)	24
2.2.2. Mittelniederländisch	27
2.2.3. Niederdeutsch und die Verdrängung des Niederdeutschen durch das Hochdeutsche	28
2.2.4. Jiddisch	35
3. Thesen und Theorien zur Entstehung der neuhighdeutschen Schriftsprache	36
3.1. Allgemeines	36
3.2. Frühe Erklärungsversuche	36
3.3. Burdach und das ‚böhmische Vorspiel‘	38
3.4. Frings und die ostmitteldeutsche koloniale Ausgleichssprache	39
3.5. Die Auseinandersetzung mit der These der ostmitteldeutschen kolonialen Ausgleichssprache	41
3.6. Neue Ansätze	44
4. Faktoren des Sprachausgleichs und der Polyfunktionalität	49
4.1. Städte, Kanzleien, Schulen, Sprachgesellschaften	49
4.1.1. Die Städte	49
4.1.2. Die Kanzleien	50
4.1.3. Die Schulen	52
4.1.4. Die Sprachgesellschaften	54
4.2. Schreiber und Schulmeister, Grammatiker und Sprachtheoretiker	55

VIII

4.3. Luther	61
4.3.1. Luthers Bibelübersetzung	62
4.3.2. Luther und das Neuhochdeutsche	68
4.4. Der Buchdruck	72
4.4.1. Die Revolution des Buchdrucks	72
4.4.2. Die Drucker als Faktoren des Sprachausgleichs?	73
4.4.3. Drucker und Autoren	75
4.4.4. Bilanz und Perspektiven	77
4.5. Geschriebene und gesprochene Sprache	79
4.6. Das Textsortenspektrum des Frhhd.: Tradition, Variation, Innovation	84
4.7. Deutsch vs. Latein	86
4.7.1. Die Humanisten: zwischen klassischer Latinität und deutschem Sprachpatriotismus	86
4.7.2. Deutsch-lateinische Mischsprache/ Sprachmischung	89
4.7.3. Die Ablösung des Latein durch das Deutsche	90
5. Sprachnorm und Variation	92
6. Graphemik	96
6.1. Festlegung von Distributionen	96
6.2. Funktionalisierung und Neufunktionalisierung von Graphien	97
6.3. Durchsetzung der Umlautsbezeichnung	97
6.4. Variation und Reduktion von Varianten im Bereich der Digraphien	98
6.5. Entwicklung der Großschreibung	99
6.6. Entwicklung der Interpunktions- und Kürzelzeichen	100
7. Phonemik	101
7.1. Schriftzeichen und Laut	101
7.2. Vokalismus der Stammsilben	101
7.2.1. (Neuhochdeutsche) Diphthongierung	102
7.2.2. (Neuhochdeutsche oder Mitteldeutsche) Monophthongierung	104
7.2.3. Dehnung	104
7.2.4. Kürzung	105
7.2.5. Entrundung	105
7.2.6. Rundung	106
7.2.7. Senkung	106
7.2.8. <i>e</i> -Verschmelzung	107
7.3. Vokalismus der Nebensilben	108
7.3.1. Uniformierung der Nebensilbenvokale	108
7.3.2. Synkope	108
7.3.3. Apokope	109
7.4. Konsonantismus	110
7.4.1. (Binnenhochdeutsche) Lenisierung	111
7.4.2. Entwicklung der Affrikaten	111
7.4.3. Entwicklung von <i>s</i>	112
7.4.4. Entwicklung von <i>w-j-h</i>	113

7.4.5. Assimilation/ Dissimilation	113
7.4.6. <i>t</i> -Epithese	114
7.4.7. Lautprozesse ohne graphischen Niederschlag in der neuhighdeutschen Standardsprache	114
8. Morphologie	116
8.1. Substantivflexion	116
8.1.1. Voraussetzungen und Überblick über die wichtigsten Prozesse	116
8.1.2. Kasusnivellierung und Genuszuweisung	117
8.1.3. Numerusprofilierung	119
8.2. Verbflexion	123
8.2.1. Voraussetzungen und Überblick über die wichtigsten Prozesse zum Nd.	123
8.2.2. Vereinheitlichung der schwachen Verben und Ausbildung der schwachen zur regulären Flexion	124
8.2.3. Angleichung der Präterito-Präsentia	125
8.2.4. Entwicklung der Modusunterscheidung	126
8.2.5. Ausgleich der 1./ 3. Pl. Präs. Ind.	126
8.2.6. Angleichung varierender Personalendungen im Singular	127
8.2.7. Ausgleich im Stammvokalismus der starken Verben	127
8.2.8. Angleichung der infiniten Formen	129
8.3. Adjektive	130
8.3.1. Flexion	130
8.3.2. Komparation der Adjektive	132
9. Syntax	133
9.1. Probleme der Syntaxforschung	133
9.2. Ausbau der Nominalgruppe	134
9.3. Stellungswechsel des adnominalen Genitivs	135
9.4. Ausbau des Verbkomplexes	136
9.5. Entwicklung der Verbstellung und Rahmenbildung	136
9.6. Präteritumschwund und Ausbreitung peripherastischer Formen	138
9.7. Herausbildung der peripherastischen Futurbildung mit ‚werden + Infinitiv‘	138
9.8. Profilierung der subordinierenden Konjunktionen	139
9.9. Abbau der doppelten Negation und des proklitischen <i>en</i> -	139
10. Lexik	141
10.1. Forschungsprobleme	141
10.2. Regionale Varianten	144
10.3. ‚Vertikalisierung‘ des Variantenbestandes und Tendenz zur Monosemierung	151
10.4. Entlehnungen aus Fremdsprachen, aus Fachwortschatz und aus Sondersprachen	153
10.5. Wortbildung	156
10.6. Bedeutungswandel und Wortwahl	160

X

10.6.1. Bedeutungs- und Gesellschaftsveränderungen	160
10.6.2. Bedeutungsveränderung und geistige Strömungen: Das Beispiel der Reformation	162
10.6.3. Paarformeln und Synonymenkoppelung	163
10.6.4. Lexikalische Entwicklung und etymologische Durchsichtigkeit	164
10.7. Lexikographie	166
10.7.1. Vokabularen und Wörterbücher des Spätmittelalters	166
10.7.2. Die lexikographischen Werke des 16. Jh.s	167
10.7.3. Die Wörterbücher des 17. und 18. Jh.s	168
11. Literatur (in Auswahl)	173